

Zum Programm

Wie in konzentrischen Kreisen ist das Programm des heutigen Mittwochskonzertes angelegt. Den äußeren Kreis besetzen zwei größere Werke von César Franck, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. Der mittlere enthält zwei kleinere Franck-Werke und im Zentrum stehen vier Choralbearbeitungen über den traditionell bedeutendsten evangelischen Abendmahls-Choral.

César Francks "**Pièce héroïque**" ist keinesfalls ein strahlendes Heldenepos, wie der Titel nahelegt. Dem steht schon die Molltonart entgegen. Das Werk stellt 3 Melodie-Themen vor. Das erste, drängend-aufwärtsgerichtete erscheint am Anfang im Bass. Die Oberstimme antwortet mit dem 2. Thema, dessen Kern ein Moll-Akkord abwärts in punktiertem Rhythmus ist. Nach einem freieren Abschnitt tritt das 1. Thema zunächst im Bass, dann im Sopran auf und bereitet den Eintritt des 3. Themas vor, einer breiten, abwärtsgerichteten Melodie, die mit einem fallenden Quartsprung beginnt. Nach dessen ausgiebiger Vorstellung übernimmt das 1. Thema wieder die Führung. Es umrahmt die Wiederkehr des 2. Themas und bereitet den Schluss-Auftritt des breiten 3. Themas vor - mit vollgriffigen Akkorden und zunächst in Moll. Am Schluss steht es in Dur - mit kurzen Moll-Einblendungen.

Franck hat zahlreiche überwiegend liturgisch gebundene Werke für Harmonium geschrieben. In Frankreich war das Harmonium im 19. Jahrhundert weit verbreitet - es ersetzte in kleineren Kirchen oft die Orgel. Die beiden "**Pièces**" in H-Dur und E-Dur wurden von Francks Schüler Louis Vierne unter anderem durch Hinzufügen einer Pedalstimme für Orgel bearbeitet.

Johann Sebastian Bachs Choralbearbeitung über "**Schmücke dich, o liebe Seele**" für 2 Manuale und Pedal ist eine innige Meditation mit verziertem Cantus firmus. Der Choraleinsatz wird durch ein ebenfalls koloriertes lyrisches Thema vorbereitet, das aus dem Choral-Anfang gewonnen wurde. Vor der letzten Choralzeile erscheint dieses Thema mehrfach wieder, wodurch Bach die erste und die letzte Choralzeile inhaltlich miteinander verknüpft.

Das Choralvorspiel von **Gustav Merkel** beginnt mit einer einleitenden Intonation, dem ein Hauptteil mit unveränderter Choralmelodie im Sopran folgt. Dieser wird durch Achtelphrasen in den Mittelstimmen aufgelockert.

Die Bearbeitung von **Sigfrid Karg-Elert** trägt die Bezeichnung "weihevoll und andächtig". Dies wird vor allem durch eine chromatisch angereicherte Harmonik und die Oktavierung einzelner Choralzeilen ausgedrückt. Ein besonderer Akzent liegt auf der Schlusszeile, deren Wiederholung mit der Überschrift "verklärt und weihevoll" für ein innig-mystisches Verklingen sorgt.

Wie Merkel lässt auch **Max Reger** in seinem Orgelchoral die Melodie in der Oberstimme unverändert. Bei ihm ist der Ausdruck aber ein anderer. Seine Spielanweisung lautet: "Ziemlich lebhaft, doch nicht zu schnell". Dementsprechend bestimmen Sechzehntel-Ketten und Achtel-Triolen den Mittelstimmen-Satz.

Die drei Choräle von César Franck sind ausgedehnte Konzertstücke über von Franck frei erfundene Choralmelodien. Der **2. Choral in h-Moll** stellt zunächst das Choralthema im Bass vor; danach wechselt dieses zwischen Sopran und Bass, ehe eine sangliche Moll-Melodie eingeführt wird, die mit 3 Tonschritten aufwärts mit Punktierung beginnt. Es folgt eine verhaltene Passage, in der Sechzehntel-Akkordbrechungen einen akkordischen Abschnitt umrahmen. Diese mündet in einen visionären Teil in H-Dur. Nach einem langsamen, fantasie-artigen Teil mit einem abwärtsgerichteten Solo und kurzen Wechsel zwischen forte und piano kehrt erst das Choralthema allein, dann zweimal die sangliche Melodie in der Oberstimme, kombiniert mit dem Choralthema im Pedal, wieder. Ein rhapsodischer, von Sechzehntel-Kaskaden bestimmter Abschnitt bereitet den letzten großen Eintritt des Choralthemas vor. Mit dem visionären H-Dur-Teil im Pianissimo klingt das Werk aus.

Dr. Anita Kolbus
Musikwissenschaftlerin